No. 5 u. 6. Recd. June 11, 90 **Mai-Juni 1890.**

Nachrichtsblatt
der deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen,** Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Vier Wochen in Nassau a. d. Lahn.

Von

Fr. Borcherding, Vegesack.

Das idyllische Städtchen Nassau am rechten Ufer der Lahn und etwa 15 km. von ihrem Einflusse in den herrlichen Rhein gelegen, ist eine Perle des Lahnthales in Bezug auf Lage, Klima, Naturschönheiten und nicht weniger in faunistischer Beziehung. Es liegt in einem fast 3 km. im Durchmesser haltenden Thalkessel, welcher ringsum von ca. 300 m. hohen Bergen umgeben ist. In diesem Thalkessel laufen 8 Fluss- und Flüsschenthäler zusammen, das Lahnthal im Nordwesten und Südosten; das Neuzebachthal, das Scheubachthal und das Kaltbachthal nördlich an dem rechten Lahnufer gelegen und zum Westerwalde gehörend; das herrliche Mühlbachthal, das Sulzbachthal und das Ruppelsbachthal südlich am linken Lahnufer gelegen und zum Taunus gehörend. Die Abhänge dieser Thäler und Seitenthäler sind mit schönem Laub- und Nadelholz bewachsen. Am rechten Lahnufer ober- und unterhalb Nassau zieren Weinberge die Berglehnen. Diese grünen Gehänge verleihen dem Thalkessel ein äusserst freundliches und anmuthiges Aussehen, aber noch mehr wird dieses Bild verschönert durch einen inmitten des Thalkessels sich erhebenden Bergkegel, den Burgberg. Dieser etwa 150 m. hohe Bergkegel liegt an der linken Seite der Lahn, in dem Winkel, der vom Mühlbach und der Lahn gebildet wird und steigt an der Nord- und Westseite schroff empor, während er im Süden und Osten sanfter abfällt und von der Chaussee nach Singhofen und dem Dorfe Scheuern begrenzt wird. Die östlichen und südlichen Abhänge sind mit Obstbäumen bepflanzt, auch einige Gartenanlagen und Hotels mit prächtiger Aussicht auf die „nasse Aue“, das schöne Wiesenthal, welches durch eine Lahnbiegung oberhalb Nassau gebildet wird, auf Berg-Nassau, auf das Städtchen Nassau und die hinter demselben liegenden Höhen, zieren die Ostseite des Berges. An der schroffen Nord- und Westseite ist dieser schöne Bergkegel mit stattlichen Laub- und Nadelholzbäumen bewachsen. Auf der Spitze desselben befinden sich die Ruinen der Burg Nassau, welche im Jahre 1101 von den Grafen Drutwin IV. und Dudo IV., Herren von Laurenburg, erbaut worden ist. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts soll die Burg noch wohl erhalten gewesen sein, dann aber, weil unbewohnt, ist sie verfallen und es ragen jetzt von der mächtigen, mancher Fehde trotzenden Burg nur noch einige gewaltige Mauern und ein mächtiger Thurm empor.

Auf halber Höhe des Burgberges, auf einem westlichen Vorsprunge liegen die Ruinen der Burg Stein, des Stammschlosses der Edlen „vom und zum Stein.“ Diese Burg wird zuerst erwähnt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, war bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts bewohnt und ist dann auch zu einer noch aus einigen Mauern bestehenden Ruine geworden. Am Fusse dieser interessanten und ehrwürdigen Ruine auf dem westlichsten Vorsprunge des Burgberges befindet sich das vom deutschen Volke dem Freiherrn Friedrich Karl vom und zum Stein 1871 erbaute Steindenkmal, eine 9 Fuss hohe, in carrarischem Marmor ausgeführte Statue dieses berühmten Mannes, mit einem gothischen Schirmbaue.

Der Berg besteht aus dem Devon angehörenden Thonschiefer – Lenneschiefer — welcher mit dünnen Quarz- und Kalkspathschichten durchsetzt ist.

Ein vierwöchentlicher Aufenthalt in Nassau im Sommer 1889 als Begleiter eines lieben Freundes lehrte mich den Burgberg, an dessen Fusse ich mich in dem herrlich gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Hôtel Bellevue, welches ich jedem Touristen aufs beste empfehlen kann, eingenistet hatte, in molluskenfaunistischer Beziehung gründlich kennen. Aber auch die nähere Umgebung Nassaus mit den herrlichen Gehängen und Flussthälern, sowie einige weiter gelegene Punkte habe ich auf ihre Fauna, besonders die der Mollusken, untersucht. Wenn nun auch schon über die Fauna der Mollusken von Nassau das klassische Werk von Kobelt existirt, so glaube ich doch, dass auch dieser kleine Beitrag noch eine wesentliche Lücke in der Nassauischen Molluskenfauna ausfüllen wird, da von diesen Punkten noch wenig bekannt ist. Bislang ist nur von Thomae und Dr. Servain dort gesammelt worden. Letzterer hat wesentlich die Umgegend von Ems untersucht. Ausserdem habe ich aus dieser Gegend einige Arten zu verzeichnen, die bis dato nur an ganz vereinzelten Punkten des Herzogthums und dort nur in wenigen Exemplaren gefunden worden sind.

Auch den andern Thierklassen habe ich mein Augenmerk zugewandt und will nicht unterlassen, die beobachteten Arten in diesem Verzeichnisse mit aufzuführen.

Von Säugethieren kann ich als auf dem Burgberge vorkommend anführen die langöhrige Fledermaus, Plecotus auritus Geoffr. und noch eine Art, welche beide Abends den Turm der Ruine Nassau umflatterten; letzterer konnte ich nicht habhaft werden und darum bin ich über die Art im Unklaren geblieben. Von den Insectenfressern findet sich der Igel, Erinaceus europaeus L., am Burgberge, fast allabendlich spazierte er auf dem Philosophenwege des Burgberges einher. Jedenfalls wird auch die Waldspitzmaus Sorex vulgaris L. dort vorkommen, dieselbe ist mir aber nicht zu Gesicht gekommen. Von der Familie der Marder kommt der Iltis, Mustela putorius L., und nach Aussage des Burgwarts Kramer ein Marder, wahrscheinlich Mustela martes, Briss. einzeln auf diesem Bergkegel vor. Das grosse Wiesel, Mustela erminea, L. konnte ich zu verschiedenen Malen an der Ruine Stein beobachten und das kleine Wiesel Mustela vulgaris Briss. einmal oberhalb des gräflich Kielmannseggeschen Eiskellers. Auch Reinecke, Canis vulpes L. soll einzeln auf seinen Streifzügen dem Burgberge seinen Besuch abstatten. Die Wildkatze kommt auf dem Bergkegel nicht vor, dagegen eine ganze Anzahl verwilderter Katzen. Während meines Aufenthaltes am Berge wurden nicht weniger als 5 Exemplare dieser den Singvögeln des Waldes so sehr nachstellenden Räuber gefangen. Ganz besonders reich ist der Berg an interessanten Nagern. Da nenne ich zuerst das Eichhörnchen, Sciurus vulgaris L. Dieses niedliche Thierchen ist so häufig auf dem Berge, dass ich bei jedem Aufenthalte dort 3, 4 und noch mehr Exemplare beobachten konnte. Da auf dem Berge nicht geschossen werden darf, waren die Thierchen so zutraulich, dass man oft bis auf einige Schritte an sie herankommen konnte. Leider wächst mit der Zunahme der Eichhörnchen die Abnahme der niedlichen Sänger, was um so mehr zu bedauern ist, da der fröhliche Gesang der Vögel immer mehr verstummt.

Ganz besonders erregte mein Interesse die Familie der Schläfer, welche in 2 Arten auf dem Berge vertreten ist und an den Burgen gar nicht selten vorkommt.

Von Myoxus glis L. fing der Burgwart während der 4 Wochen 4 Ex., von denen das eine, welches ich lebend mitnahm, noch jetzt, Anfang des Jahres 90, sich ganz wohl befindet und schon ziemlich manierlich geworden ist. Es knört noch kaum, wenn ich an den Käfig komme, während es in der ersten Zeit sehr wild umhersauste und verschiedentlich nach meiner Hand fuhr. Ich füttere das Thierchen mit Brot, Nüssen, Obst und Milch, die es immer begierig schleckt. Es kommt schon ans Gefäss heran, ehe ich die Milch eingegossen. Ganz besonders gern verzehrt es Feigen und Stücke von der Kokosnuss.

Bis jetzt ist es noch nicht in seinen lethargischen Zustand verfallen, den Tag über hält es sich allerdings im Moose versteckt und kommt nur hervor, wenn ich ihm Futter gebe, dagegen allabendlich um 11 Uhr ist es vollständig lebendig, frisst und trinkt und zerfrisst, was es von seinem Käfige an Holz erreichen kann. Schon einmal hatte es ein Loch in die Thür gefressen, liess sich aber gutwillig wieder fangen, ohne zu beissen. Der Geruch, den die meisten Nager, auch dieser, durch ihren Urin verbreiten, ist nicht sehr unangenehm, wenn man häufig frisches Moos in den Käfig bringt. Sonst macht das Thier durch seine graziösen Bewegungen, durch sein Knören, durch seine schlanke und schöne Gestalt mit den grossen schwarzen, lebhaften Augen viel mehr Vergnügen als ich erwartet hatte und als nach seinem Namen zu erwarten ist.

Auch der Gartenschläfer, Myoxus nitela Schreb., wurde vom Burgwart in 3 Ex. gefangen. Leider hatte die Falle diese weit schöner gefärbten Thiere beschädigt, so dass ich kein Ex. lebend mitnehmen konnte.

Auch aus der Familie der Mäuse konnte ich einige beobachten. Die Wanderratte, Mus. decumanus Pall., war in den Ställen und auf den Höfen der Gebäude des Burgberges ein nicht gern gesehener, aber häufiger Bewohner. Die Waldmaus, Mus sylvaticus L. fing ebenfalls der Burgwart in einigen Exemplaren auf der Burg Nassau. Am Fusse des Burgberges konnte ich zweimal eine Maus, höchst wahrscheinlich, nach Färbung und Habitus zu schliessen, Mus agrarius Pall., die Brandmaus, beobachten, aber derselben nicht habhaft werden. Die Waldwühlmaus, Arvicola glareolus Schreb., wurde mir ebenfalls in mehreren Exemplaren überreicht. Letztere schien auf der Burg Nassau recht häufig zu sein; denn fast jeden Morgen fand sich ein Exemplar in den Fallen. Auch Freund Lampe, Lepus timidus L., begegnete mir einmal in der Nähe der Ruine Stein.

Ständige Sommerbewohner des Burgberges, wenn auch nicht wild, so doch sehr zahm, sind einige Einhufer, die unbedingt zur Fauna des Burgberges hinzugehören, und täglich, vom frühen Morgen bis zum späten Abend am Fusse des Berges bei der Kettenbrücke oder auf ihrem gemächlichen Marsche zur Burg anzutreffen sind, Equus asinus L., mulus L. und hinnus L.

Von Zweihufern soll sich einzeln das Reh, Cervus capreolus L., auf dem Berge zeigen, nach Aussage des gräflichen Aufsehers beim Steindenkmale. Auf den umliegenden Höhen, dem Klottersberge und besonders bei Singhofen ist es ziemlich häufig.

Die Vogelwelt des Burgberges ist viel weniger interessant als die der Säugethiere. Auf dem Thurme der Burg Nassau nistet regelmässig der Thurmfalke, Falco tinnunculus L., und dann und wann die Schleiereule, Strix flammea L. Den Uhu, Strix bubo L., traf ich eines schönen Abends auf dem Thurme sitzend, von wo er seinen unheimlichen Ruf ertönen liess und mich dadurch auf seine Gegenwart aufmerksam machte. Seinen Horst soll er, nach Aussage des gräflichen Aufsehers in den Felsen des Klottersberges haben.

Sehr arm ist der Berg an Singvögeln, ausser einigen Buchfinken und Meisen war wenig vorhanden. Während man in andern Wäldern zur frühen Morgenstunde und gegen Abend sich über das Jubiliren der kleinen Sänger ergötzt, war es hier unheimlich still, trotzdem viel Unterholz und günstige Gelegenheiten zu Brutplätzen genügend vorhanden sind.

Ich schreibe diese Vogelarmuth, besonders der Singvögel, der Häufigkeit der Nager, Eichhörnchen und Schläfer, und den Vertretern der Mardergruppe zu. Wenn diesen Thieren nicht energisch der Krieg erklärt wird, und den Aufsehern der Gebrauch des Feuerrohrs zur Decimirung dieser den Sängern in jeder Weise schädlichen Thiere erlaubt wird, dann wird in nicht allzu ferner Zeit die Vogelwelt des Burgberges verschwinden.

Von Reptilien kann ich als auf dem Burgberge vorkommend constatiren die Ringelnatter, Tropidonotus natrix L., und die glatte Natter, Coronella laevis Lacep, welche ich beide auf der Burg Nassau gefangen, ebenfalls die Blindschleiche, Anguis fragilis L. Die hurtige Mauereidechse, Lacerta muralis Laur., traf ich nur einigemale oben an der Ruine und einmal am Fusse des Burgberges, dagegen häufiger an dem Steindamme, welcher Lahn und Woog — siehe weiter unten — von einander trennt. Auch dort traf ich die Ringelnatter. Die glatte Natter fand ich auch noch im Kaltbachthale.

Von Amphibien findet sich an den Ruinen und feuchten Schluchten der schöne Feuersalamander, Salamandra maculosa Laur. Ein noch völlig tadelloses Exemplar gab mir eine gefangene Ringelnatter zurück. — Erwähnen will ich ferner noch, dass ich im Mühlbachthale oberhalb der Langauer Mühle den Bombinator pachypus Fitz., die gelbbäuchige Feuerkröte fing.

Leider war mir während meines Aufenthaltes in Nassau die Arbeit von Mojsisovics: „Ueber die geographische Verbreitung der westpaläarktischen Schlangen unter besonderer Berücksichtigung der bisher in Oesterreich-Ungarn aufgefundenen Arten“ in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, Jahrg. 1887, Graz 1888, noch nicht bekannt. In dieser Arbeit wird die Aesculapschlange, Coluber Aesculapii Horst., ausser von Schlangenbad auch von Ems, und die Würfelnatter, Tropidonotus tesselatus Laur. aus dem Lahngebiete von Nassau bis Lahnstein angeführt. Wenn ich deren Vorkommen dort geahnt hätte, hätte ich jedenfalls darnach gefahndet. Ein Auszug dieser interessanten Arbeit findet sich im Novemberhefte des Humboldt, pag. 435, 1889, in dem Aufsatze von Dr. Kurt Lampert: „Zoogeographie.“

Damit die Fische nicht ganz leer ausgehen, will ich noch die gemeine Aesche, Thymallus vulgaris Nils., erwähnen, welche im Mühlbache am Fusse des Burgberges vor dem historischen Stein’schen Bauernhause sich sehr häufig in prächtiger Färbung zeigte.

Dass die Insektenwelt des Burgberges eine sehr zahlreiche ist, habe ich aus den mancherlei Vorkommnissen, die ich zu beobachten Gelegenheit hatte, nicht allein selbst ersehen, sondern der eifrige Entomologe Dr. Buddeberg aus Nassau, hat mir solches auch bestätigt. Ganz besonders interessant und reich soll die Käferfauna von Nassau sein.

Aeusserst zahlreich war auch die Ordnung der Neuropteren und Orthopteren vertreten. Von letzterer will ich nur die seltene Schnarrschrecke, Oedipoda fasciata Sb. und die schöne Varietät germanica erwähnen, welche ich, Typus sowohl wie Varietät, in mehreren Exemplaren am Steindamme der Lahn fangen konnte. Auch die Ordnung der Thysanuren lieferte eine seltene Art; an der Mauer der Burgruine Nassau, an Stämmen und auf Steinen konnte ich mehrere Exemplare der seltenen Machilis fangen.

Nach dem zu urtheilen, was ich bei Wege lang dort aufgelesen habe, müssten Specialforscher der einzelnen Insektenordnungen dort sehr reiche Ausbeute finden und würden gewiss manches seltene und schöne noch zu Tage fördern.

Da **mein** Hauptaugenmerk der Molluskenfauna von Nassau galt, so lasse ich in Nachstehendem ein genaues Verzeichniss der gefundenen Arten sowie deren genaue Fundorte folgen.

Daudebardia rufa Drap. An der Burg Nassau, Burgberg, ein prächtiges ausgewachsenes lebendes Exemplar gefunden. Trotz vielem Suchen ist es mir nicht gelungen, ein weiteres Exemplar zu erlangen; auch an der Burg Stein, an welcher Thomae ein leeres Gehäuse gefunden, habe ich selbe nicht entdeckt. Jedenfalls ist daran nur die vorgerückte Jahreszeit, Juli-August, schuld. Ich bin davon fest überzeugt, dass zur Frühjahrs- und Herbstzeit sich an beiden Burgen diese seltene Art in mehr Exemplaren wird auffinden lassen, da die günstigsten Localitäten vorhanden sind.

Limax cinereo-niger Wolf. Sehr häufig. Am Burgberge, sowohl an den Burgen Stein und Nassau als auch an den Wegen und im Walde. Alle Exemplare, darunter Stücke von stattlicher Grösse, hatten einen weissen Kiel.

Limax cinereus Lister. Ruine Stein. 2 Exemplare; am Wege nach der schönen Aussicht, Burgberg, 1 Exemplar.

Limax tenellus Nils. Burgberg an Pilzen, nicht selten.

Limax agrestis L. Burgberg, Burg Nassau und Stein; Hahnenköpfe; Lahnwiesen; Gärten in Nassau und Berg-nassau; am Klottersberge; im Mühlbachthale; im Kaltbachthale. Häufig.

Limax brunneus Drap. An der Lahn unter Steinen am Fusse von Bergnassau; am Woog. Der Woog ist eine Ausbuchtung der Lahn unmittelbar unterhalb Nassau, welche jetzt durch einen Steindamm von der Lahn abgeschnitten ist und nur bei sehr hohem Wasser mit derselben in Berührung kommt. Das Wasser in dem ziemlich tiefen Tümpel ist stagnierend und mit reichlichem Pflanzenwuchs bestanden. Ferner findet sich L. brunneus am Klottersberge unter Steinen an den Tümpeln, die vom Wasser, welches von den Felsen herabrieselt, gebildet werden.

Limax arborum Bouch. Burgberg, an Bäumen sehr häufig.

Amalia marginata Drap. An der Ruine Stein und Burg Nassau in schönen grossen Exemplaren. An Regentagen konnte ich diese prächtige Nacktschnecke immer in mehreren Exemplaren sammeln, im Ganzen 23 Exemplare; sobald es einige Tage trocken gewesen war, fand ich an ihren Fundorten kein Exemplar.

Vitrina diaphana Drap. Im Woog unter feuchtem und faulem Laube an den alten Weiden; am Klottersberge am Fusse der feuchten Felsen; häufig.

Vitrina pellucida Müll. Am Burgberge am Keller der Gräfin Kielmannsegge; am Fusse des Burgberges im Graben; am Klottersberge.

Vitrina draparnaldi Cuv. Im Innenhofe der Burg Stein und an der Burg Nassau sehr häufig. Lebend nur in halb ausgewachsenen Exemplaren; dagegen sehr viele leere ausgewachsene Stücke.

Hyalina cellaria Müll. Am Keller der Gräfin Kielmannsegge, an der Burg Stein, Burg Nassau, am ganzen Burgberge. Ich habe noch nirgends so viele schöne grosse Exemplare dieser prächtigen Hyaline gesammelt als am Burgberge, weit über hundert ausgewachsene Stücke. Ebenfalls war sie recht häufig am Fusse des Klottersberges.

Hyalina nitens Mich. Ruine Stein, Burg Nassau, Fuss des Klottersberges, nicht selten in stattlichen Exemplaren.

Hyalina nitidula Drap. Im Woog unter feuchtem Laube, am Klottersberge.

Hyalina pura Alder. Ruine Stein und Nassau mit Pupa pusilla zusammen, nicht selten.

Hyalina crystallina Müll. Am Fusse des Klottersberges, im Woog, im Graben am Fusse des Burgberges; nicht selten; weniger häufig unter Holz am Burgberge.

Hyalina fulva Müll. Burg Stein und Burg Nassau unter feuchtem Holz mit voriger und Helix pygmaea und aculeata zusammen.

Hyalina nitida Müll. Im Woog; am Klottersberge und an der Lahn zwischen Nassau und Bergnassau.

Arion empiricorum Fér. Am Burgberge, Burg Nassau, Hahnenköpfe, Scheuern, Schimmerich, Klottersberg, Mühlbachthal, Kaltbachthal, Hohe Lay, Kloster Arnstein. Ueberall häufig. Sämmtliche Exemplare zeigten eine schön rothorange bis caffeebraune Färbung, nirgends habe ich dagegen die schwarze Färbung gefunden.

Arion fuscus Müll. Burg Nassau, Burgberg, Hahnenköpfe, Klottersberg, unter Nesseln am Woog, am Weiher von Scheuern.

Arion Bourguignati Mab. Am Wege unterm Burgberg, am Burgberge, im Hofe von Bellevue.

Arion hortensis Fér. Auf dem Rasenplatze der Burg Nassau; an der Burg Stein unter feuchtem Laube und Holze.

Arion minimus Simr. Am Burgberge unter Holz, nicht selten.

Helix pygmaea Drap. Burgberg, an faulem Holz nicht selten.

Helix rotundata Müll. Häufig. Burgberg, Scheuern, Schimmerich, Klottersberg.

Helix obvoluta Müll. Am Burgberge am Fusse der Ruine Nassau und Stein sehr häufig, am Klottersberge. Unter den vielen Exemplaren mit prächtiger rother Mündung fand sich ein albines Exemplar und mehrere, welche der Varietät *dentata* angehören.

Helix personata Lam. Ruine Stein und Nassau, häufig. 1 Exemplar forma *albina*. In Grösse variiren die gesammelten Stücke sehr. Manche blieben weit hinter der normalen Grösse von 11—12 mm zurück.

Helix aculeata Müll. Am Burgberge unter feuchtem Holze.

Helix costata Müll. Burg Nassau und Stein auf den Mauern der Ruinen mit Pupa muscorum zusammen, sehr häufig.

Helix pulchella Müll. Im Woog und am Klottersberge.

Helix hispida L. Burg Stein; am Weidengestrüpp an der Lahn unterhalb des Burgberges; an Nesseln am Klottersberge.

Helix incarnata Müll. An beiden Ruinen des Burgberges häufig, ebenso am Klottersberge und in Scheuern. An den Ruinen findet sich unter der normalen Form eine mit bedeutend geringeren Dimensionen, eine forma minor im wahrsten Sinne des Wortes.

Helix fruticum Müll. In Scheuern; am Fusse des Niederberges dem Woog vis-à-vis, sehr häufig an Sambucus ebulus L. An Nesseln an den Weinbergswegen oberhalb der Chaussee nach Dausenau. An allen Fundorten war die braunrothe und weisse Färbung zu finden, dagegen habe ich vergeblich nach der gebänderten Varietät gesucht.

Helix lapicida L. Burgberg, Ruine Stein, Ruine Nassau, Klottersberg, Niederberg, Kloster Arnstein; überall häufig an Mauern, Bäumen und Felsen.

forma *albina.* Ruine Stein.

Helix arbustorum L. Im Chausseegraben am Fusse des Burgberges an Nesseln sehr häufig; Burgberg, Burg Nassau, Burg Stein, Klottersberg, Scheuern, Dienenthal.

Var. *trochoidalis Roffiaen.* Unter normalen Exemplaren des Burgberges fand sich ziemlich häufig diese Form.

Helix nemoralis L. An der Mauer hinter dem Curhause in Nassau; Burgberg, Ruine Stein und Nassau; Scheuern, Dienenthal.

Helix hortensis Müller. Burgberg, Lahnmauer hinter dem Curhause, Burg Nassau, Burg Stein. An der Burg Stein sammelte ich 2 Exemplare mit opaken Bändern.

Helix pomatia L. Burgberg, Ruine Stein, Ruine Nassau, Hahnenköpfe; Abhänge am Woog; Weinberge zwischen Nassau und Dausenau; Klottersberg, Schimmerich, Niederberg, Kaltbachthal, Hohe Lay, Kloster Arnstein, Mühlbachthal. Helix pomatia findet sich in beiden Hauptformen um Nassau.

Var. *Gesneri Hartm.* Klottersberg, Schimmerich, Dausenau, Mühlbachthal.

Var. *rustica Hartm.* An den Abhängen am Woog; in den Weinbergen um Dausenau; am Kloster Arnstein. Während an den meisten Fundorten Uebergänge von der einen Form zur andern und umgekehrt sich vorfanden, war an den Abhängen am Woog und am Kloster Arnstein nur letztere Form zu finden.

forma *albina.* Abhänge am Woog. 1 Exemplar.

Bulimus obscurus Müll. Burgberg, Burg Nassau und Burg Stein. Die Exemplare von Burg Nassau hatten durchweg eine Länge von 10 mm.

Bulimus tridens Müll. Burg Nassau im innern Ring unterhalb der Thurmruine 1 lebendes und 3 abgestorbene Exemplare. An der Ruine Stein, von welcher Thomae sie angibt, habe ich sie, trotz eifrigen Suchens, nicht aufgefunden.

Cionella lubrica Müll. Auf der Mauer hinter dem Curhause in Nassau, am Woog, am Fusse des Klottersberges.

Var. *lubricella Zgl.* Im Lahngeniste sehr häufig.

Cionella Menkeana Pfr. Am Waldrande vor dem Klottersberge im feuchten Moose; in der Schlucht zwischen Schimmerich und Klottersberg hinter der feuchten Wiese, von welcher die Quellen nach der Bahn hin abfliessen.

Cionella acicula Müll. Im Lahngenist ziemlich häufig.

Pupa doliolum Bruguière. Im Lahngeniste nicht selten.

Pupa muscorum L. Auf der Aussenmauer der Burg Nassau sehr häufig, in vielen lebenden Exemplaren gesammelt; auf der Mauer hinter dem Curhause; ungemein zahlreich im Lahngeniste.

Var. *elongata Clessin.* An der Burg Stein, häufig unter Steinen, sehr viele lebende Exemplare. Häufig im Lahngeniste.

Pupa edentula Drap. Am Fusse der Eschen des Burgberges.

Pupa minutissima Hartm. Ruine Stein mit Pupa muscorum var. elongata zusammen unter Steinen, aber selten; nur 4 lebende Exemplare gesammelt.

Pupa antivertigo Drap. Thalschlucht zwischen Klottersberg und Schimmerich unter feuchten Blättern, häufig.

Pupa pygmaea Drap. Am Waldrande vor dem Klottersberge unter feuchten Holzstückchen und Laub.

Pupa pusilla Müll. Am Eingange zur Ruine Stein auf der linken Mauer unter Schiefer- und Holzstückchen sehr häufig. Habe an dieser Stelle über 400 lebende Exemplare gesammelt.

Balea perversa Lin. Var. *Rayiana Bgt.* Bourguignat, Amén. malac., II. pag. 72, pl. XIII, fig. 13—15.

An der Innenseite der Ringmauer der Burg Nassau, südwestlich vom Thurme, an einer kaum 5 Meter langen Strecke, nicht sehr häufig; habe einige 30 Exemplare sammeln können. Die Exemplare decken genau die Beschreibung des Autors, l. c.

Clausilia laminata Mtg. An der Ruine Stein auf dem Burgberge. Von den gesammelten Clausilienarten fand sich diese am spärlichsten. Ich habe nur 4 ausgewachsene Exemplare gefunden.

Clausilia biplicata Mtg. An der Ruine Stein und Nassau; an beiden Orten sehr häufig.

forma albina Bttg. An der Burg Nassau im Innenring an einer sehr trockenen Stelle sehr häufig. Während meines vierwöchentlichen Aufenthaltes in Berg-Nassau habe ich 37 ausgewachsene Exemplare gesammelt.

Clausilia parvula Studer. In Gemeinschaft mit Pupa pusilla Müll. auf derselben Mauer am Eingange zur Ruine Stein, ungemein häufig.

Clausilia nigricans Pult. Am Keller der Gräfin von Kielmannsegge auf dem Burgberge; an der Burg Nassau; an der Ruine Stein; häufig.

Clausilia plicatula Drap. An der Aussenmauer der Ruine Stein, dem Steindenkmale vis-à-vis, vereinzelt.

Clausilia lineolata Held. An zwei ganz verschiedenen Fundorten, an beiden aber häufig; an den feuchten Quellen am Fusse des Klottersberges in Hypnum filicinum L. und an den vom Quellwasser überrieselten Holz- und Schieferstücken; ferner fand ich sie oben auf dem Burgberge im Innenringe der Burg Nassau an einer sehr trockenen Stelle unter Steinen.

Clausilia ventricosa Drap. Am Fusse des Klottersberges, nur in dem vom Wasser befeuchteten Hypnum filicinum L., nicht selten.

Succinea putris L. Auf der Wiese am Woog und auf Pflanzen am Woog, am Weiher in Scheuern, auf der Wiese oberhalb der Filiale der Idiotenanstalt im Mühlbachthale;

im Weidengebüsch an der Lahn am Fusse des Burgberges; im Weidengebüsch an der Lahn, Dausenau gegenüber.

Succinea Pfeifferi Rossm. Am Weiher in Scheuern; im Lahngeniste sehr häufig.

Succinea oblonga Drap An der Lahntreppe in Berg-Nassau, vis-à-vis dem Hôtel Belle-vue. Im Lahngeniste sehr häufig.

Carychium minimum Müll. Am Woog; im Graben am Fusse des Burgberges und am Weiher in Scheuern. Im Lahngeniste häufig.

Limnaea auricularia Drap. Im Weiher bei Scheuern; im Mühlbachthale in Scheuern; im Woog und in der Lahn.

Limnaea ovata Drap. Im Weiher bei Scheuern und im Mühlbachthale unweit des Weihers.

Limnaea minuta Drap. Am Fusse des Klottersberges in den Tümpeln.

Limnaea stagnalis L. Im Woog, eine kümmerliche korrodirte Form, vereinzelt.

Planorbis marginatus Drap. Im Bingarten im Mühlbachthale oberhalb Scheuern; im Woog.

Planarbis rotundatus Poir. Im Lahngeniste häufig, lebende Exemplare habe ich nicht gefunden.

Planorbis nitidus Müller. Eine kleine reizende Form im Bingarten im Mühlbachthale oberhalb Scheuern.

Ancylus fluviatilis L. An Steinen in der Lahn an der Fähre hinter dem Curhause; im Mühlbachthale oberhalb Scheuern und am Wehr oberhalb der Filiale der Idiotenanstalt; in der Lahn an der Fähre in Dausenau.

Bithynia tentaculata L. In der Lahn und im Mühlbache, eine merkwürdig gedrungene Form; sehr häufig im Lahngeniste.

Unio pictorum L. Im Woog.

Unio batavus Lam. Im Mühlbachthale und in der Lahn bei Dausenau; eine kleine gedrungene Form.

Anodonta cellensis Gmel. Im Woog.

Sphaerium rivicola Lam. In der Lahn.

Sphaerium corneum L. Im Woog und in der Lahn; im Lahngeniste häufig.

Sphaerium scaldianum Norm. Einzeln im Lahngeniste.

Pisidium amnicum Müller. Im Woog nicht selten.

Pisidium fossarinum Clessin. Am Fusse des Klottersberges in den Tümpeln.

Zur Kenntniss der Land- und Süsswasser-Mollusken von Nossi-Bé. II.

Von

Dr. O. Boettger.

Indem ich auf meinen ersten Beitrag zur Kenntniss der Schneckenfauna von Nossi-Bé in Nachrichtsblatt d. d. Mal. Ges. 1889 pag. 41—53 verweise, bemerke ich, dass auch die unten eingehender zu verzeichnenden Schneckenarten sämmtlich der unermüdlichen Sammelthätigkeit meines Freundes Herrn Anton Stumpff in Loucoubé zu verdanken sind.

Das Gebiet seiner Forschungen hat sich im Laufe der Jahre erweitert. Ausser von Loucoubé liegen zahlreiche Arten von Tafondro vor, einem Orte, der die Südostspitze der Insel Nossi-Bé bildet, und ausserdem eine Anzahl Formen von der kleinen Insel Nossi-Cumba, welche den Orten Loucoubé und Tafondro im Süden vorgelagert und durch einen ganz schmalen Meeresarm von der Hauptinsel Nossi-Bé getrennt ist. Nossi-Cumba ist von Nossi-Bé aus auf einem Segelboot in einer halben Stunde zu erreichen. Beiläufig ist auch der Fundort Ifasy in einigen Fällen erwähnt worden. Er liegt nicht auf Nossi-Bé selbst, sondern nördlich von dieser Insel an der Nordwestküste von Madagascar.